

– Halbe Gespräche – Eine künstlerische Arbeit im Raum

Projektleitung
Prof. Nora Fuchs

Zeitraum
2008

Kontakt
Prof. Nora Fuchs
Fachbereich Design
Fachhochschule
Dortmund
Max-Ophüls-Platz 2
Tel.: 0231 9112-406
E-Mail: nora.fuchs
@fh-dortmund.de

*Ansichten der Ausstellung
im Fachbereich Design*

Die Schnittstelle zwischen dem privaten und öffentlichen Raum verwischt sich zunehmend durch den Gebrauch von Mobilfunktelefonen. Die unmittelbare Kommunikation nimmt ab. Man ist gezwungen, teil zu haben an dem „halben Gespräch“ fremder Personen. Inmitten der Öffentlichkeit entsteht infolgedessen ein neuer, privater Raum. Dieser zeichnet sich durch einen hohen Grad an Intimität aus innerhalb der gleichzeitig vorhandenen vertrauten Anonymität im öffentlichen Raum. Die Arbeit begann mit der Analyse dieses Raumes durch die Sammlung von Mobilfunktelefonaten. Dokumentiert wurde die veränderte Kommunikation innerhalb eines begrenzten Areals: dem Großraumwagen in der Bahn. Entstanden ist eine Sammlung und damit ein Spektrum der typischen Handy – Telefonate. Der in die Rolle des Voyeurs versetzte Zuhörer hört. Die Höflichkeit lässt es nicht zu, direkten Bezug auf das Gespräch fremder Personen zu nehmen außer in Form von Beschwerden über die Lautstärke.

Dank der einseitigen Kommunikation bleibt ein Spielraum für Vorstellungen über das Aussehen, das Alter, den Charakter des unsichtbaren Gesprächspartners. Rückschlüsse auf die real sichtbare Person entstehen. Die Pausenlänge, die Inten-

sität, der Tonfall sind Indizien für die Beziehung zwischen den Gesprächspartnern. Die Geschichten und Bilder entstehen im eigenen Kopf.

Etwa 250 Gespräche wurden mitgeschrieben und in eine Ordnung gebracht.

Unterschieden wurde in folgende Kategorien:

Privatgespräch:

- Extrem banal, zwecks Versicherung der Existenz der eigenen Person wie auch der Existenz des Gesprächspartners
- Banales Gespräch, aber mit Informationsgehalt
- Dramatisch, nicht banal, für Außenstehende von höchstem Interesse. Dazu zählten Gespräche, die oft mit der Transfersituation zu tun hatten.

Geschäftsgespräch:

- Diskret sachlich, Informationsgehalt austauschend sowie hochgradig uninteressant für Aussenstehende.
- Indiskretes Gespräch, oftmals boshaft und entsprechend von mitunter höherem Interesse für die Umwelt.
- Mischformen zwischen Geschäftsgesprächen und Privatgesprächen





Seltene Form, schwer zu kategorisieren. Kann alle vorher genannten Kriterien erfüllen. Als solches war diese Kategorie nicht wichtig und wurde nicht weiter verfolgt.

Das jeweils repräsentativste Gespräch für eine Kategorie wurde subjektiv ausgewählt und nachgesprochen. Bei allen Texten handelt es sich um Originaltexte, die über einen Zeitraum von etwa einem Jahr gesammelt und transkribiert wurden, Merkmale zur Wiedererkennung wie Namensnennungen oder Ortsbezeichnungen wurden anonymisiert. Die Gespräche sind neuvertont mit Sprecher und Sprecherinnen, die altersadäquat und geschlechtsbezogen ausgewählt wurden. Entstanden ist ein durch die unterschiedlichen Längen der soundloops veränderliches Hörstück, als Bestandteil einer konzentrierten Rauminstallation in Koffer verpackt.

Die ebenfalls auf den Fahrten gesammelten Bilder zeigen die „Halben Personen“. Entsprechend zur extrovertierten Intimität der Gespräche wurden die Aufnahmen unter dem Tisch gemacht und zeigen nur einen Ausschnitt der den Sprecher und Sprecherinnen entsprechenden Personen. In Originalgröße abgezogen, sind die Sitzhaltungen Indiz für die Befindlichkeit der einzelnen Personen. Kombiniert mit den im Raum verteilten Koffern bekommen die Stimmen kein Gesicht, aber doch eine Art Persönlichkeit verliehen.

Durch die unterschiedliche Länge der Sounddateien entsteht ein immer wieder anderes neues „Gespräch“. Mal ist es absolut sinnlos, mal entstehen plötzlich kurzfristig sinnvolle Verknüpfungen, so dass die Personen scheinbar in Beziehung zueinander treten. Der oft banale und Klischees verwendende kommunikative Umgang zwischen Personen wird durch die Wiederholungen verstärkt und überbetont.

Das zentrale Wirken der Kunst gesehen in der Verwendung einer Bildsprache gesehen, um eine nicht nur durch Worte zu vermittelnde Aussage bildhaft zu treffen. So sehr man sich auch bemühen kann, diese Wirkung genau zu beschreiben, bleibt die emotionale Wirkung dem direkten Erlebnis beim Betrachten einer künstlerischen Arbeit vorbehalten. Die Wirkung entsteht durch das Zusammenwirken mehrerer Faktoren, der Entscheidung, welche Bilder oder Gestaltung gewählt wird, welche Dramaturgie und Abfolge der Geschehnisse bei einer zeitbasierten Arbeit stattfindet. Genau diese Schnittstelle zwischen zeitlicher und bildhafter Dimension zu untersuchen war Teil der Arbeit.

Die durch die Koination verschiedener Handygespräche entstehenden komischen, absurden, exhibitionistischen und stellenweise extrem langweiligen oder selten überraschenden Momente enthalten einen theatralischen Moment. Durch den dokumentarischen Umgang mit den Gesprächen entsteht die Illusion des Nichtvorhandenen, hier liegt der eigentliche Reiz und der Kern für die Auseinandersetzung mit diesem Thema.

Die Arbeit „Halbe Gespräche“ besteht aus einer Serie von 15 Fotografien, fünf Kofferelementen mit soundloops und wurde in folgenden Situationen ausgestellt:

- Kunst- und Kulturverein Alte Schule Baruth 2008
- „Halbe Gespräche“ in der Galerie des Fachbereichs Design, Dortmund 2009
- Atelier Sauer, Wuppertal 2011

Parallel zur Ausstellung „Halbe Gespräche“ erschien ein Katalog in kleiner Edition.

Hallo?
... Zwei Fliegen mit einer Klappe.
Da geht was.
Das hat sie gesagt?
Geil.
Das kannst Du nicht machen.
Ja.
Das kannst Du nicht machen, sonst komme ich nicht mit.
Nee. Gehen wir zusammen.
Nee. Leider noch nicht.
Das ist ja toll. Mit dem Auto fahre ich auch nicht. Ha Ha.
Kannst Du ganz knicken. Ha Ha Ha.
Kannst Du mal sehen.
Jo.
Ja gut wozu sind die denn da, ne.
Das glaube ich auch.
Auf dem Dorf, ne?
O Gott ja o Gott. Das wird gar nicht witzig.
O Gott, da musst Du Dich ja betrinken, damit Du das aushälst.
Deine Eltern werden dann irgendwelche Reden schwingen.
Oh.

So was mache ich nicht.
Nee.
Und schon gar nicht umsonst.
Ähem.
Finde ich auch besser.
Trennt auch gut.
Ähem.
Echt?
Ja. Hast Du Dir zu spät überlegt jetzt.
Ach wir sollten da was machen.
Achso.

Oh.
Oh.
Ooooh.
Wie alt ist der noch mal?
Wahrscheinlich, wahrscheinlich.
Der ist jünger als 17 Jahre.
Aber der andere ist auch jünger. Auch kein gutes Omen.
Hat nen Nachspiel.
Nö.
Bin ja immer für eine Überraschung gut.

An dem Abend sah es noch nicht danach aus.
Och ja süß.
Das ist ja ganz gelassen.
Naja, was hätte er auch sagen sollen.
Da muß man drüber nachdenken. Was ist denn da eigentlich los?
Ah so.
Ah so. Ist das so. Das ist ja interessant.
Haste den verlassen? Den texte ich zu.
Hallo?



Mann circa 55 Jahre

Hallo.
Ging gut.
Der Chef hat das super verstanden.
Ja das war, das geht ja nicht.
Ganz ganz wichtig.
Das ist die einzige Chance, eine Umgruppierung zu machen.
Da kann man darauf bestehen.
Und da will ich nicht noch warten, da kann man darauf bestehen.
Ja. Anders nicht, da habe ich lange genug darauf gewartet.
Sage ich Dir jetzt so wie es ist.
Nee, da wollten wir hin.
Ja, Berater, Berater.
Wie geht es Dir?
Ähm.
Aber kurier Dich erstmal aus.
Über Ansteckung.
Ich bin im Zug, jaja.
Ja dann mach doch mal.
Ich wünsche Dir ein schönes Wochenende.
Bis dann.
Tschüss.

